



Presseerklärung

12 Jahre Babyklappe - über 270 neugeborene Leben gerettet

Jahrestag am 08. April 2012

Hamburg 05.04.12: Vor 12 Jahren – am 8. April 2000 – hat das Projekt Findelbaby des Vereins SterniPark in der Goethestraße in Hamburg die erste Babyklappe in Deutschland eröffnet.

“Die Babyklappe schützt Mutter und Kind”, davon ist auch Leila Moysich überzeugt. “Das Kind wird an einem sicheren Ort übergeben. Es wird verhindert, dass Neugeborene zu Schaden kommen. Und die Mutter wird davor geschützt, sich wegen Aussetzung strafbar zu machen. Für sie gilt seit 2000 die Zusicherung: „Keine Fragen, keine Zeugen, keine Polizei.“

“Mit den Babyklappen ist einer beachtlichen Zahl von Neugeborenen das Leben gerettet worden”, erklärt die Vorsitzende der Stiftung Findelbaby, Gesine Cukrowski, der wegen ihrer Verdienste um den Schutz von Schwangeren und Kindern am 14.04.2012 der „Hans-Rosenthal-Preis“ verliehen wird. Die Forderung, ausgerechnet die weitere Einrichtung von Babyklappen nicht mehr zuzulassen, vergisst, dass für Neugeborene an allererster Stelle das Recht auf Leben steht. Es ist unmoralisch, Mütter, die unter besonderem Schutz stehen sollen, allein zu lassen. Man kann das Kind nur mit der Mutter schützen und nicht gegen sie. Dafür werden Babyklappen weiterhin benötigt.

Die Idee entstand bei der Planung eines Mutter-Kind-Hauses durch SterniPark: “Was geschieht mit den Schwangeren, die sich nicht trauen, solche offizielle Hilfe in Anspruch zu nehmen”, fragte die Leiterin des Hauses, Heidi Kaiser. Damit war die Idee geboren, in einem Treppenhaus leicht zugänglich ein Wärmebett aufzustellen, damit Mütter ihr Kind übergeben können.

“Klar war für uns von Anfang an, dass die Mutter eine Chance haben soll, sich doch wieder für ihr Kind zu entscheiden”, erläutert Projektleiterin Leila Moysich. “Deswegen haben wir eine Frist von acht Wochen vorgesehen, in dem die Neugeborenen durch ehrenamtliche Pflegefamilien gepflegt werden und jederzeit Kontakt mit ihrem Kind aufnehmen können.”

Die Babyklappe besteht aus einem nur einmal zu öffnenden Fenster in einer Tür der Kindertagesstätte. Dahinter steht ein auf 37 Grad temperiertes Wärmebett. Ein Alarm ruft den Notdienst, wenn ein Kind übergeben wird. Die Mutter hat Zeit genug, sich zu verabschieden und zu entfernen, ohne erkannt zu werden. Das Kind wird vom Notdienst übernommen und alles zu seiner Versorgung notwendige unternommen.

Die seitdem weitgehend unveränderten Grundzüge des Modells wurden mit der Stadt Hamburg abgestimmt.

Mit der Eröffnung der Babyklappe am 8. April 2000 begann eine Erfolgsgeschichte. Zusammen mit der kurz danach eröffneten Babyklappe in der Schönenfelder Straße wurden allein in Hamburg 41 Babys gerettet.

Bundesweit gibt es heute etwa 90 Babyklappen. Dort sind nach den Ergebnissen einer Studie des Deutschen Jugendinstituts mittlerweile 278 Neugeborene abgegeben worden.

„Gleichzeitig war in keinem Zwölf-Jahreszeitraum die Zahl der ausgesetzten oder tot aufgefundenen Babies so niedrig“, betont SterniPark-Geschäftsführer Jürgen Moysich. „In Hamburg waren es drei tote Kinder und eine Aussetzung. Leider. Aber wir haben von Anfang an gesagt, dass wir nicht erwarten, alle gefährdeten Kinder retten zu können.“

Weitere Babyklappen nach deutschem Vorbild sind eröffnet worden in Österreich, der Schweiz, Ungarn, der Slowakei, Polen und Japan.

Als besonderen Erfolg wertet das Projekt Findelbaby die Tatsache, dass sich ein großer Teil der Mütter, die die Babyklappe in Anspruch genommen haben, wieder gemeldet haben: „14 Mütter haben ihr Kind wieder zu sich genommen, 5 Weitere ihre Daten angegeben und einer Adoption zugestimmt. Die Mütter der restlichen Kinder blieben unbekannt.“ bilanziert Heidi Kaiser.

Die Babyklappen waren von Anfang an verbunden mit einer bundesweiten Notrufnummer 0800 456 0 789 für Schwangerere, die rund um die Uhr kostenlos erreichbar ist und seit 2001 mit dem Angebot der anonymen Geburt. „Es ist besser, wenn die Schwangeren sich rechtzeitig bei uns melden und wir sie zur Geburt ins Krankenhaus geleiten können, bei der sie ihre Daten nicht angeben müssen.“, stellt Leila Moysich fest, „das waren seit 2000 rund 360 Mütter.“ Und die Bilanz ist beachtlich. 185 dieser zunächst ganz verzweifelten Mütter leben heute mit ihrem Kind zusammen. Mit der anonymen Geburt beginnt nicht nur für das Kind, sondern auch oft für die Mutter ein ganz neues Leben mit neuer Perspektive, in der das Kind hinein passt.“

„Anonymität ist der Schlüssel zum Vertrauen“, ergänzt Gesine Cukrowski. „Pläne zur vertraulichen Geburt sind diskussionswürdig, aber nur als Angebot neben und nicht gegen die anonyme Geburt.“

Von besonderer Bedeutung für die Babyklappe sind die ehrenamtlichen Pflegeeltern. Eine davon ist Birgit Martschin, die schon 13 Neugeborene bei ihrem Start ins Leben begleitet hat: „Ich vertrete für einige Zeit die Mutter, damit sie sich erholen kann und möglichst den Weg zu ihrem Kind findet. Es gibt wenig Wichtigeres in dieser Welt, als kleine Menschen,



deren Mütter in Not sind, gut durch die ersten Lebenswochen zu begleiten.“ Für dieses Engagement hat Birgit Martschin im Jahre 2011 einen “Bambi” als stille Heldin bekommen.

Mehrere Mütter, die ihr Kind in der Babyklappe übergeben haben, haben den Hintergrund ihres Schrittes beim Hamburger Notar Dr. Voscherau zu Protokoll gegeben. Diese Erklärungen können angefordert werden, desgleichen ein Gutachten des ehemaligen Vizepräsidenten des Bundesverfassungsgerichtes Winfried Hassemer über Babyklappen und Grundgesetz sowie Fotos der Babyklappe.

Für weiter Auskünfte stehen wir Ihnen, gerne auch über die Feiertage, zur Verfügung.

Ansprechpartner für Journalisten

SterniPark, Leila Moysich, 040 – 43 18 74 0, 0151 180 188 01

SterniPark, Elsa Ihde, 040 – 43 18 74 0; 0151 180 188 18